

Wien, am Donnerstag, den 7. November 1929

Die neuen Wiener Bürger.Bürgermeister Seitz überreicht die Bürgerrechtsdiplome.

Gestern abend waren sechs bedeutende Wiener Künstler aus Anlass ihrer Ernennung zu Bürgern der Stadt Wien Gäste des Bürgermeisters im Rathaus. Mit den Jubilaren und ihren Angehörigen versammelten sich im Steinernen Saal die meisten Mitglieder der Bundestheater mit Generaldirektor Schneiderhan und viele namhafte Vertreter der Wiener Künstlerschaft und der Wiener Presse. Bürgermeister Seitz begrüßte alle Anwesenden herzlichst und führte aus, dass es der Stadtverwaltung immer zur besonderen Ehre gereicht mit dem Burgtheater und seinen Mitgliedern enge Beziehungen zu pflegen. Er verwies auf die Tradition des Burgtheaters, gedachte mit tiefempfundenen Worten des jüngst verstorbenen Burgtheatermitgliedes Max Devrient, der im Vorjahr zum Bürger ernannt worden ist. An die Jubilare richtete der Bürgermeister dann Worte des Dankes und der Würdigung ihres Wirkens.

Wenn wir den Namen Bleibtreu hören, sagte der Bürgermeister, so erscheint uns die Reihe der grossen Gestalten die sie uns verkörpert hat, vor allem die Gestalt ihrer unvergleichlichen Medea. Sie hat uns ungezählte Charaktere verkörpert. Ob sie die Königin Elisabeth, Sappho oder Frau Suttner spielte, - was wir an ihr immer bewundert haben, war ihre Darstellung der Frau als Mutter, als Mutter des Menschen, des Mannes. Ihre edle Sprache, ein immer wieder gehörter Genuss hat immer ihre Pflege um die deutsche Sprache bewiesen. Die Stadt Wien dankt ihr für ihr Lebenswerk in dem sie sie zum Bürger ernannt hat.

In Willy Thaller sagte der Bürgermeister, feiert die Stadt Wien einen Mann aus dem Volke, der zwar in Graz geboren ist, aber längst zu Wien gehört. Er hat während seiner jahrzehntelangen künstlerischen Tätigkeit viele herrliche Gestalten auf die Bühne gestellt, immer aber war er in seinem innersten Wesen ein Volksdarsteller von echtestem Gemüt. Wir sehen ihn im Gewande der Bonhomie, die aus dem Herzen eines edlen Menschen kommt. Als echter Volksschauspieler ist Thaller schliesslich am Burgtheater gelandet, er gereicht ihm zur besten Zierde. Der Gemeinderat ehrt sich selbst in dem er dem Künstler für seine grossen Verdienste um die Schauspielkunst dankt.

Die nächste Ehrung sagte der Bürgermeister, gilt dem Burgtheaterkind Anna Kallina. Sie ist als Kind ans Burgtheater gekommen, sie ist oft auf der Bühne jung gestorben, aber uns allen im Leben jung erhalten geblieben. Wir sehen sie vor allem als Salondame, in ihrer Kunst haben wir die Leichtigkeit ihres Wesens und die schöne Frau bewundert. Wer sie in ihrer Jubiläumsrolle der Fremden Frau gesehen hat, hat aber auch die Vielgestaltigkeit ihres bezaubernden Wesens bewundert. Die Stadt Wien stattet nur einen Teil der grossen Dankesschuld ab, wenn sie diese grosse Künstlerin ehrt.

Karl Zeska, fuhr der Bürgermeister fort, ist eigentlich ein Hamburger, aber schon lange in Wien zuhause, wie die Figuren der echten Wiener, die er auf die Bühne stellte und damit sich selbst mit Wien verband. Er ist eine der Säulen des Burgtheaters, eine Verkörperung der grossen Tradition dieser unzerer ersten Bühne. Die Wiener danken ihm auch, dass er in dieser Verpflichtung der Tradition für einen würdigen Nachwuchs seiner Bühne gesorgt hat.

Zu Frau Reinhold-Devrient gewendet, erinnerte der Bürgermeister an die Glanzzeit des Burgtheaters. Wir sehen sie heute als einfache Frau auf der Bühne, ihre Kinder betreuend mit der Liebe ihres Herzens. Wir wissen aber was ihres Wesens Kern ist, ihr Gretchen im alten Burgtheater war ihre erste grosse Leistung, die sie zur sicheren Stütze des Burgtheaters gemacht hat. Wir haben immer bewundert, wie sie bis ins kleinste jede Figur darzustellen verstanden hat.

Bei Richard Waldemar bekannte sich der Bürgermeister zur Wiener Operette. Er hat den Ruf der Wiener Operette in die ganze Welt getragen und dafür dankt ihm die ganze Stadt. Wir fühlen an Waldemar, in welcher Rolle er immer uns erscheint, das Künstlerische in seinem Wesen, dass sich in einer gewissen Leichtfertigkeit und Leichtlebigkeit äussert. Das darzustellen ist nicht leicht. Das Wesen dieser Menschheit zu erfassen, ist Waldemars grosse Kunst.

Nachdem der Bürgermeister den Jubilaren die von den Malern Goltz, Konopa, Eck, Paunzen, Strohhofer ausgeführten künstlerischen Diplome überreicht hatte, richtete er an die Festgäste die Bitte immer treu zu ihren Künstlern zu halten. Im Namen der Jubilare dankte Karl Zeska mittemperamentvollen Worten.

Künstlerische Darbietungen Otto Schulhofs, Adele Kerns, Koloman Patakys, Professor Hugo Gottesmanns, Rita Georgs, Blanka Glossys, Karl Farkas Professor Mellers u. a. beendeten die Feier.